

100 Jahre sich und Zuhörern Freude bereitet : Jubiläumsfeier der Stadtmusik Lenzburg

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **89 (2018)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heiner Halder



100 Jahre sich und Zuhörern Freude bereitet: Jubiläumsfeier der Stadtmusik Lenzburg

«Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten». Diese Weisheit ist vom griechischen Philosophen Aristoteles (384–322 v.Chr.) überliefert. Die Stadtmusik Lenzburg lebt dieses Leitbild und bereitet sich und ihren Zuhörern diese Freude seit nunmehr 100 Jahren. Grund genug, um das Jubiläum gebührend zu feiern, was am Wochenende vom 20./21. Mai 2017 über die Bühne ging.

100-jähriges Bestehen sei ein «spezielles, aussergewöhnliches und einmaliges Ereignis für den Verein und auch für die Stadt Lenzburg, denn es gibt selten hundertste Geburtstage zu feiern, und noch seltener ist, dass die 100 Jahre alten Jubilare so fit und munter, so gesund und frisch sind», attestierte Stadtammann Daniel Mosimann den Gastgebern an der Geburtstagsparty. Es gebe doch nichts Schöneres als den Geburtstag mit Gleichgesinnten und guten Freunden zu feiern, und dank den klingenden Glückwünschen wurde Lenzburg an diesem Wochenende «zum musikalischen und rhythmischen Epizentrum des Kantons Aargau».

Mosimann erinnerte im Rückblick an die schwierigen Zeiten des ersten Weltkrieges, als die Stadtmusik in diversen Anläufen unverdrossen immer wieder neu gegründet wurde. Jetzt aber sind die Bemühungen der Gründungsmitglieder mit Erfolg gekrönt. «Beharrlichkeit, Durchhaltewille, das Reagieren auf Entwicklungen und Einflüsse von aussen und vor allem die stetigen Veränderungen haben die Stadtmusik zu dem gemacht, was sie heute ist: Ein attraktiver und aktiver Musikverein, der sehr viel zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Kleinstadt beiträgt», lobte der Stadtammann. Und ist überzeugt, dass «dank zahlreichen treuen und engagierten Mitgliedern, einem aktiven Vorstand und einer hervorragenden musikalischen Leitung wir uns auch noch nach hundert Jahren an erfrischenden, rassigen Klängen erfreuen können». Und: «Wenn ein Verein so lange besteht, verdient das in der heutigen Zeit grossen Respekt und Anerkennung.»

Musik kann oft besser als Worte Gefühle und Empfindungen ausdrücken, Musik erfreut nicht nur, sie verbindet auch und

Musik ist eine Sprache für sich. Musik begeistert und bewegt alle. «Wer die Musik liebt, kann nie ganz unglücklich werden», zitierte Mosimann Franz Schubert zum Schluss und hofft, «dass wir zusammen mit der Stadtmusik noch lange glücklich sein werden».

«Ohne Runzeln älter geworden»

In das vielstimmige Loblied auf die Lenzburger Stadtmusik stimmten am sonntäglichen Festakt auch weitere Redner ein. So Moderator Franco Corsiglia, Präsident von 1987–1997: «Dass die Stadtmusik seit 100 Jahren ihr Publikum unterhält, beweist, dass es Werte und Traditionen gibt, die trotz Globalisierung, iPhone und Tablets nach wie vor Bestand haben.» Und Michèle Peter: «Den Aargauischen Musikverband macht es stolz, wenn er sehen kann, wie die Musikvereine älter werden, ohne dabei runzlig zu werden.» Schliesslich kam am Festakt auch der musikalische Nachwuchs zum Wort. Der 16-jährige Amarin Cueni vom Jugendspiel: «Wenn ich Musik mache, kann ich alles um mich herum vergessen und meine eigenen Gefühle zum Ausdruck bringen.»



Das Jugendspiel unter der Leitung von Urs Erdin liefert der Stadtmusik den Nachwuchs. zvg

Für das zweitägige Fest im Herzen der Altstadt hat die Stadtmusik rund um den alten Gemeindesaal für die musikalischen Auftritte und die kulinarischen Konsumtempel eine Zeltstadt in verdichteter Bauweise aufgestellt, wie sie in Lenzburg heutzutage generell üblich ist. Zudem führte auch der Stadtlauf quer durchs Gelände, was zum lebhaften Fussgängerverkehr im Zentrum beitrug.

Non-Stop Musik, Musik, Musik

Sieben Formationen bewiesen mit ihren Darbietungen auf der Bühne auf dem Metzplatz fast im Stundentakt und beinahe Non-Stop einem zahlreichen und gut gelaunten Publikum, was ihnen und ihren Zuhörern eben solche Freude macht.

Zum viel versprechenden Auftakt blies das Jugendspiel Lenzburg unter der Leitung von Urs Erdin. Das Ensemble entstand 1979 aus der 1938 neu gegründeten Kadettenmusik, umfasst zurzeit über 50 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 22 Jahren und bestreitet regelmässig Auftritte mit Unterhaltungsmusik, Filmprojekten, an Musiktagen und Beteiligung an diversen Jugendfesten.

Der Tambourenverein Lenzburg ist fast gleichaltrig wie die Stadtmusik und feiert nächstes Jahr sein 100-jähriges. Mit ihren historischen Uniformen (eine Original-Nachbildung der Tambourenordonnanz



Alt-Präsident Franco Corsiglia moderiert, Daniel Schrenk präsidiert, Hans Peter Brunner dirigiert. zvg

von 1827) sind sie weit herum gern gesehene Gäste an Umzügen und eigentlichen Konzerten. Strassen- und Baslermärsche sowie anspruchsvolle Kompositionen und Perkussionsvorträge sind ein wahrer Augen- und Ohrenschauspiel. An Wettbewerben holen sie sich regelmässig Preise. Im September 2017 organisieren sie in Lenzburg erneut ein Zentralschweizer Jungtambouren- und Jungpfeiferfest, wozu über 400 Jugendliche erwartet werden.

Die Brass Band Imperial Lenzburg ist seit vielen Jahren ein Begriff für qualitativ hochstehende und unterhaltsame Brassband-Musik. Das breite musikalische Repertoire der BBI reicht von moderner Unterhaltungsmusik und Jazz über klassische Werke bis hin zum traditionellen Marsch. Die Eliteformation A-Band konnte zahlreiche Erfolge an nationalen Musikwettbewerben feiern, zum Beispiel 2016 neben dem 2. Platz am Eidg. Musikfest in Montreux an der Brassband-Schweizermeisterschaft den 1. Platz, je in der 1. Stärkeklasse. In der 2004 gegründeten B-Band werden junge Musiker nachgezogen.

Als spezieller Gast trat schliesslich die Band Bieranjas mit ihrer einzigartigen ansteckenden leidenschaftlichen Show auf. Die 20 Mitglieder aus dem Fricktal und dem Baselbiet sind stolz auf die Bezeichnung «die neue Dimension in der Schweizer Brasslandschaft». Auch das Lenzburger Publikum liess sich mitreissen.

Den offiziellen Festakt am Sonntag umrahmte selbstverständlich die Jubilarin in der Formation ConcertBand unter der Leitung von Hans Peter Brunner. Sie hat sich der klassischen und unterhaltenden Blasmusik verschrieben und deckt den traditionellen Bereich der Blasmusik ab. Der musikalische Auftakt an der Hypi-GV, der Lenzburger Jugendfestumzug und die traditionellen Unterhaltungskonzerte im November sind das Standardprogramm. Das musikalische Traditionsbewusstsein setzte die ConcertBand mit einer «historischen Reise» durch die vergangenen Epochen um. Das Potpourri begann mit Gilberte de Courgenay, führte weiter über Guete Sunntig mitenand und kam schliesslich bei Glenn Miller an.



Die ConcertBand intonierte am Festakt ein Potpourri durch die vergangenen Epochen. zvg



Die KlariNetten treten an verschiedenen privaten und öffentlichen Anlässen auf. zvg

Das Ensemble Die KlariNetten unter der Leitung von Simon Sandmeier unterhielt das Publikum mit Kurzauftritten. Durchs Jahr hindurch treten die Klarinetten in der Kirche, an Geburtstagen, Hochzeiten und Versammlungen und alle zwei Jahre in der «Klingenden Zone» bei den Musikalischen Begegnungen in Lenzburg auf.

Den fulminanten musikalischen Schlusspunkt setzte schliesslich die BigBand mit zeitgemäsem Swing- und Jazzsound. Unter der temperamentvollen Leitung von Hans Peter Brunner wurden alle Register gezogen. Diese Formation unterhält immer wieder mit Gastmusikern, insbesondere Sängerinnen und Sänger. Nebst den Gala-Abenden der Stadtmusik ist sie sowohl für öffentliche als auch Privat- und Firmenanlässe, Apéro-Umrahmungen und Tanzmusik die richtige Adresse.



Die BigBand unter Hans-Peter Brunner setzte den fulminanten Schlusspunkt. zvg

Vielfältiges Verpflegungsangebot

Vielfältig wie das musikalische Angebot war auch die kulinarische Menükarte befreundeter Organisationen in stilvoll eingerichteten Beizli. Spanisches Ambiente boten die Aires de Espana, eine Tanzgruppe, die sich dem Flamenco verschrieben hat. Schweizerisch-bodenständig präsentierte sich die Brass Band Imperial mit Raclette im gemütlichen Holzhäuschen. Portugiesische Köstlichkeiten offerierte die Grupo Desportivo Cultural Portugues. Die Jäger des Bezirks Lenzburg servierten einheimischen Fleischvogel mit Kartoffelstock und Pilzrisotto. Jungwacht-Blauring Lenzburg verpflegte mit Grilladen über dem Feuer. Die Pfadi Gofers hatten mit Hörnli und Ghacktem alle Hände voll zu tun. Der STV Staufen in der Trattoria verköstigte mit Pasta an hausgemachten Saucen. Die Stadtmusik selber führte eine Kaffeestube mit Kuchen und eine Bar, wo es angeblich leckere Drinks aus den letzten 100 Jahren zu kosten gab.

Generationenwechsel im 100. Vereinsjahr

Die 99. Generalversammlung der Stadtmusik am 24. Februar 2017 stand im Vorfeld der Jubiläumsfestivitäten ganz im Zeichen des Wechsels: Gewählt wurden ein neuer Präsident und drei junge Vorstandsmitglieder, neun Neumitglieder in den Verein aufgenommen – und der langjährige Dirigent Hans Peter Brunner kündete seinen Rücktritt nach 13-jähriger höchst erfolgreicher Direktion auf Ende Jahr an.

Nach 9 Jahren im Vorstand, davon vier Jahre als Präsident, trat Marcel Strelbel von seinem Amt zurück. Als Nachfolger wurde von der Versammlung einstimmig Daniel Schrenk gewählt. Dem 25-jährigen bisherigen Kassier steht als erste Aufgabe die Durchführung des Jubiläums bevor, wobei ihm ein erfahrenes Organisationskomitee



Daniel Schrenk übernahm von Marcel Strebel das Präsidium. zvg

zur Seite steht. Er freut sich auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit dem «äusserst motivierten Verein». Der junge Musikant hat sich für seine Zeit auch schon Ziele gesetzt: «Wir wollen das Vereinsleben neu aufleben lassen und uns musikalisch weiterentwickeln.» Denn es sei wichtig, die Freude an der Musik gleich hoch zu halten wie die Freude an der Kameradschaft. Ebenfalls soll die Zusammenarbeit mit den anderen Musikvereinen der Region Lenzburg aufrechterhalten bleiben.

Die Vorzeichen für anhaltenden Erfolg stehen gut. An der GV wurden drei neue, junge Mitglieder in den Vorstand aufgenommen und damit das Gremium von vier auf sechs Mitglieder erweitert. Simon Sandmeier, langjähriges Vorstandsmitglied, Präsident, Leiter der Gruppe KlariNetten und

weiterhin aktiv, erhielt die Ehrenmitgliedschaft für sein Engagement. Auch punkto Nachwuchs kann die Stadtmusik nicht klagen: Neun neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten, wobei dank guter Zusammenarbeit das Jugendspiel Lenzburg als «Reservoir» gute Dienste leistet. In der Regel fängt man dort an und tritt mit etwa 20 Jahren in die Erwachsenenvereine über.

Mit den Jubiläumsfeierlichkeiten will der Verein musikalisch wieder neue Wege gehen. Nach einer Umfrage bei den Mitgliedern hat man an der Generalversammlung beschlossen, vermehrt an Musiktagen und Musikfesten teilzunehmen. Fast so wie früher. «Der Wettbewerb stärkt den Zusammenhalt», ist Schrenk überzeugt. Fügt aber gleich hinzu: «Wir haben einen grossen Zusammenhalt, haben viele junge Mitglieder, unsere Musik ist vielseitig und alles ist sehr unkompliziert für Mitwirkende.» Ein toller Verein, bei dem sich das Mitmachen bestimmt lohnt. «Dass es die Stadtmusik bereits seit 100 Jahren gibt, hat schon seine Gründe», beschreibt Präsident Daniel Schrenk sein Orchester. Und im Rückblick auf das gelungene Jubiläumsfest darf man sich in Lenzburg wohl auf noch viele Freude bereitende Auftritte unserer Stadtmusik freuen.



Wichtigster Auftritt der Stadtmusik (ConcertBand) ist der Jugendfestumzug. zvg

Nach Misstönen harmonisch in die Zukunft

Eigentlich könnte die Stadtmusik Lenzburg (SML) guten Gewissens dieses Jahr ihr 157-Jahr-Jubiläum feiern. Tatsächlich wurde die erste Blechmusik bereits 1860 als Nachfolgerin der Kadettenmusik gegründet. Allerdings entwickelte sich das musikalische Leben in Lenzburg nicht ohne Misstöne. Schon 1865/66 ging die erste Blechmusik sang- und klanglos unter. Doch die Musikanten gaben nicht auf, und so wurde schon 1875 die zweite Blechmusik gegründet, der zwei Jahre später Konkurrenz in Form einer weiteren Blechmusik erwuchs. Grund dafür waren «Meinungsverschiedenheiten und unerfüllte Wünsche beleidigter Idealisten», wie der Festschrift «75 Jahre Stadtmusik Lenzburg» aus dem Jahr 1992 zu entnehmen ist.

1879 wurde die Blechmusik in eine Harmoniemusik umgewandelt, worauf eine Anzahl Musikanten der Konkurrenzmusik, dem neu unter dem Namen «Stadtmusik Lenzburg» spielenden Korps, beitraten. 1881 wurde diese erste Stadtmusik aber wieder aufgelöst.

Die Hartnäckigkeit einiger Musikfreunde führte schon im darauffolgenden Jahr zur Gründung der zweiten Stadtmusik, die 1886 dem neu gegründeten Aargauischen Musikverein beitrug und 1887 erstmals an einem Kantonalmusikfest teilnahm. Doch auch sie hatte keinen Bestand, wurde im Juni 1890 aufgelöst und – wen wundert – im August des gleichen Jahres durch die dritte Stadtmusik ersetzt. Diese gab sich



Die «dritte» Stadtmusik von anno 1892 schaffte sich die erste Uniform an. zvg

neue Statuten und kaufte die erste Uniform. 1893 führte man das Aargauische Kantonalmusikfest durch. 1906 kam es wegen Finanzschwierigkeiten zur erneuten Auflösung und zwei Jahre später zur Gründung der vierten Stadtmusik, die sich allerdings nur bis 1911 halten konnte.

Offizielles Gründungsjahr 1917

Von 1911 bis 1917 besass Lenzburg keine Stadtmusik, dafür aber ein Bläserquartett. Im Laufe des Jahres wurde dieses auf zwölf Mann erweitert und diese Gruppe gründete am 26. Dezember 1917 die fünfte Stadtmusik. Angesichts der wechselvollen Geschichte mit etlichen Pausen und Auflösungen hat man sich entschlossen, das Jahr 1917 als offizielles Gründungsjahr anzunehmen. Der geschichtliche Rückblick der Festschrift von 1992, der die vorstehenden Daten entnommen sind, endet mit dem Satz: «Wir Lenzburger und Lenzburgerinnen möchten doch gerne im Jahre 2017 unserer Stadtmusik Lenzburg zum hundertsten Geburtstag gratulieren können.» Dieser Wunsch geht jetzt in Erfüllung.

Mit frischen Kräften vorwärts

Wenn man die zahlreichen jungen Musikerinnen und Musiker sieht, die der heutigen Stadtmusik Lenzburg angehören, darf man mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Dies ist umso beachtlicher, als in den letzten 20 bis 30 Jahren etliche Blasmusikvereine in der Umgebung wegen sinkender Mitgliederzahlen aufgelöst werden mussten.

Die Stadtmusik Lenzburg beschloss deshalb vor rund 10 Jahren, neue Wege zu beschreiten. Neu bildete man verschiedene Formationen, welche die musikalischen Aufgaben übernehmen. So unterhält die BigBand die Zuhörer mit Swing- und Jazzsound. Die ConcertBand spielt in Harmoniebesetzung klassische und unterhaltende Blasmusik und tritt regelmässig an diversen Anlässen auf. Die KlariNetten schliesslich setzen sich aus Aktivmitgliedern der Stadtmusik sowie befreundeten Klarinetistinnen und Klarinetisten zusammen. Nach Bedarf werden weitere Ensembles oder Kleinformationen gebildet. *Hanny Dorer*



Heute tritt die ConcertBand «zivil» in schlichtem Schwarz mit blauen Halsbinden auf. zvg